

Die Jungs vom Labyrinth-TV

Was haben die Fußball-WM in Brasilien und Abwasserkanäle im Landkreis gemein? Beides können Gründe sein, sich einen neuen Fernseher für den totalen Durchblick anzuschaffen. Fans von Jogi Löws Balltreter-Burschen bevorzugen dabei besonders große Kaliber - sprich: Bildschirm-Diagonalen. Die Abwassermänner vom Zweckverband hingegen mögen es lieber klein, aber fein.

Unterirdisches Programm

Kino-Feeling kommt aber nicht auf, sitzen sie vorm neuen TV-Gerät. Desse Monitor ist eher bescheiden.

Bescheiden wie die Einschaltquoten, die das Programm hat, das da läuft. Denn für solche Bilder interessiert sich eigentlich keiner.

Dabei sind es welche, die kein Mensch zuvor gesehen hat: Kameras stoßen dafür in geheimnisvolle Tiefen vor. Sie erkunden das 124 km lange Netz von Abwasserkanälen des Zweckverbandes. Binnen 15 Jahren sollen die komplett erkundet sein.

Dafür braucht man sehr spezielle Technik. Die muss klein sein und robust. Logischerweise wasserdicht und zudem in der Lage, um die Ecke zu gucken. Das hat seinen Preis: Für eine der größten Fernseh-Flundern von heute mit 90-Zoll-Bildschirm (schlappe 2,30 m Diagonale!) blättert der Heimkino-Fan fast 14.000 Euro hin. Das neue rollende Fernsehstudio des Zweckverbandes schlägt mit 280.000 Euro zu Buche.

"Wasser marsch!" muss sein

Es ist aber schließlich auch eine Maßanfertigung. "Wir haben zunächst nach einem guten Gebrauchten gesucht. Die haben in der Regel aber alle schon ordentlich Kilometer auf der Uhr. Das wiederum bedeutet, dass die Technik nicht mehr neuester Stand ist. Und außerdem fehlt den meisten ein kleine, aber entscheidende Zusatz-Ausstattung: der



Jörg Bäumler (o.) und Thomas Laufer (u.) haben schon vom neuen Kanal-TV-Wagen Besitz ergriffen und die ersten Einsätze absolviert. Fotos (3): Livia Schilling/Curcuma Medien



Wassertank", sagt Werkleiter Thomas Chowanietz und kann sich ein Grinsen nicht verkneifen, als er dieses Detail erwähnt.

Ein Wassertank in einem, mit Elektronik vollgestopften Fahrzeug?

Die Erklärung ist so logisch wie simpel: Andere Verbände haben wesentlich größere Netze. Deshalb verfügen sie in der Regel auch über Kanal-Spülwagen. Und wen wundert's? Auch die sind nicht für'n Appel und 'n Ei zu bekommen. Die schiere Größe der Netze rechtfertigt aber deren Anschaffung und sorgt für eine betriebswirtschaftlich sinnvolle Auslastung. Und falls mal die Notfall-Reserve auf dem neuen Inspektionsfahrzeug nicht reicht, dann hat der Verband eine Firma mit einem "richtigen" Rohr-frei-Riesen vertraglich gebunden.



Passt wie ein Maßanzug

Nun also gab es die Maßanfertigung. Die untersteht Thomas Becher. Er ist quasi der "Intendant" bei Kanal-TV und hat 2012 bis 2014 extra dafür seinen Kanalmeister gemacht. An seiner Seite tun in bewährter Weise Thomas Laufer und Jörg Bäumler Dienst. Ihnen zur Seite steht zudem Reinhard Haase. Der betreute bisher die Kläranlage in Tambach-Dietharz, die ja nun wieder in die Gothaer Verwaltung überging. Ab September kommt noch Tony Helbing dazu, der dann erfolgreich seine Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik abgeschlossen hat. Mit dieser Minimalbesetzung ist dann die Betreibung des Kanalnetzes auch im Bereitschaftsfall abgesichert. Basis für die Spezialanfertigung ist ein Mercedes Sprinter. Den hat sich die Spezialfirma "EHLE HD Kanalttechnik" aus Leipzig vorgenommen und nach Kundenwunsch den Kofferaufbau ausgestattet: "Wenn der Abfluss mal verstopft ist ...", schafft Spültechnik der Firma Rockstroh mit 106

Liter pro Minute und einem Druck von 200 bar für Abhilfe. 700 Liter Wasser fasst der Tank. Außerdem gehören Schläuche zur Ausstattung, mit denen Hydranten in bis zu 40 m Entfernung angezapft werden können.

Für besondere Verstopfungen sind spezielle Spülköpfe an Bord: Solche, die rotieren, werden mit Fettablagerungen fertig und jene mit Schneidwerkzeugen mit Wurzel-Wildwuchs.

So kommt die TV-Truppe bis zu 120 Meter tief in unterirdische Labyrinth. Den Spültrieb übernimmt dabei der Dieselmotor des Fahrzeuges.

Energie fürs restliche Equipment liefern vier Akkus, die während der Fahrt aufgeladen werden. Komfortabel ist, dass das Bordnetz auf 220 Volt läuft.

Einer für alles

Fernbedienungen ermöglichen, dass ein Mann alleine die Technik bedienen kann. Derjenige sitzt zudem abgeschottet hinter einer Schiebetür, um im abgedunkelten "Studio" in aller Ruhe ordentliche Videos drehen zu können.

Dieameratechnik kommt von der Firma Ipek. "Die liefert selbstverständlich HD-Qualität." Zwei Kameras gehören zur Ausrüstung. Eine fährt „nur“ geradeaus. Eine zweite erlaubt Einsichten selbst in Kanäle, die nur 15 cm Durchmesser haben und kann so auch verwinkelte, seitlich abbiegende Rohre, wie Hausanschlüsse erforschen.

Ganz bequem ist es auch, nach der Arbeit und vor Ort für Reinlichkeit zu sorgen. So lassen sich z. B. die Schläuche beim Aufwickeln säubern.

Im Netz und im Netz

Heutzutage eigentlich selbstverständlich, hat das Fahrzeug einen Internet-Zugang. So kann auch während der Inspektion im Kanalnetz u. a. auf das Archiv der digitalen Karten zugegriffen werden. Möglich ist auch die Übertragung der digitalen Videos.

